



Die Zugspitzbahn ist in ein Rekord-Projekt, nicht nur für das Kreuztaler Unternehmen Coatic PreGa.

FOTO: BAYERISCHE ZUGSPITZBAHN BERGBAHN AG

Dreifacher Rekord auf 3000 Metern

Die Firma Coatic PreGa aus Kreuztal war in entscheidender Rolle an der neuen Seilbahn an der Zugspitze beteiligt. Dafür entwickelte das Unternehmen eigens ein Verfahren

Kreuztal/Siegen. Nach mehr als 50 Jahren im Dienst – ohne große Vorkommnisse – absolvierte die alte Eibsee-Seilbahn im April 2017 ihre letzte Fahrt. Sie überwand fast 2000 Meter Höhe – ein weltweiter Rekord unter den Pendelbahnen. Der Bau der neuen Seilbahn an der Zugspitze begann bereits drei Jahre zuvor – und der Kreuztaler Firma Coatic PreGa kam dabei eine Schlüsselrolle zu.

Rekord-Projekt

Die Coatic PreGa in Kreuztal ist eine Tochtergesellschaft des Siegerner Familienunternehmens The Coatic Company Holding (TCC), ehemals Siegerner Verzikerei. Das Traditionsunternehmen blickt auf über fünf Jahrhunderte Firmengeschichte zurück, doch das Pendelbahn-Projekt an der Zugspitze ist auch in dieser umfangreichen Historie einmalig.

Gleich in dreifacher Hinsicht handelt es sich bei dem Neubau um ein

„Die 0-Fehler-Strategie gehört zur Unternehmensphilosophie von The Coatic Company.“

Tobias Wesselow,

Geschäftsführer Coatic PreGa



Die Verzikerei The Coatic Company mit Stammsitz im Siegerland ist das älteste Familienunternehmen Deutschlands

FOTO: HENDRIK SCHULZ

Rekordprojekt: Die Stahlbaustütze für Pendelbahnen erreicht 127 Meter Höhe, der Gesamthöhenunterschied in einer Sektion liegt bei 1945 Metern und das Spannfeld des aus mehrfachen Stahldrähten gefertigten Seils umfasst 3213 Meter – die weltweit höchsten und längsten Maße für eine Pendelbahn.

Neues Verfahren entwickelt

Für die neue Zugspitzenbahn arbeitete Coatic PreGa mit der Firma Hilberer und dem Seilbahnbauer Doppelpmayr zusammen. „Für den Korrosionsschutz der Gewindevorankernungen musste ein eigenes Verfahren entwickelt werden. Es galt, den Festigkeitsverlust bei höchsten Korrosionsschutzansprüchen zu mi-

nimieren. Gemeinsam mit dem Auftraggeber Hilberer und dem Endkunden Doppelpmayr wurde eine Versuchsreihe gestartet“, erklärt Tobias Wesselow, Geschäftsführer der Coatic PreGa. Während der Erarbeitung der Serienfreigabe für solche Verbindungsmittel arbeiteten wir mit Hilberer und Doppelpmayr Hand in Hand. Am Ende stand ein hochtemperaturverzinkter Befestigungsanker für eine höchstfeste Verbindung – und das Ganze auch noch mit einem Feingewinde.“

Das Projekt an der Zugspitze zeigt auf, dass auch sogenannte höherfeste und hochfeste Verbindungen mit der Hochtemperaturverzinkung (HTV) veredelbar sind. Seitdem läuft die HTV für die Gewindevoran-

Feuerverzinkung

■ **Schon die Siegerner Verzikerei**, aus der The Coatic Company ist, war auf Feuerverzinkung spezialisiert, ein Verfahren, um Stahl vor Korrosion zu schützen.

■ **Bei 450 Grad** wird Eisen oder Stahl in geschmolzenes Zink getaucht, wodurch sich eine widerstandsfähige Schicht aus Eisen und Zink und darüber eine fest haftende Zinkschicht bilden.

kerung in Serie.

0-Fehler-Strategie

Am Gipfel der Zugspitze haben Arbeiter bei Minusgraden, Schnee, Regen und Wind gearbeitet. Fehlerhafte Bauteile können unter solchen Bedingungen nicht nachgearbeitet werden, deshalb muss von Anfang an alles genau passen. „Die 0-Fehler-Strategie gehört zur Unternehmensphilosophie von The Coatic Company. Bei solchen hochpräzisen Bauteilen kommt der PreGa ihre langjährigen Automotive-Erfahrung zu Gute. Ob am Berg oder unter dem Auto, das sind Bereiche, in denen man sich keine Fehler leisten kann, und die HTV kann genau das leisten“, so Tobias Wesselow.